

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 52. Donnerstag den 21. August 1817.

## Vormalige Sitten von Rio-Janero.

(Beschluß.)

„Die Mannspersonen sind von mittlerer Statur, schwarzgelb, stolz, und auch der kleinsten Feinheiten unfähig, wodurch sich der Mann von Lebensart vom gemeinen Pöbel unterscheidet; doch giebt es Ausnahmen. Es ist also kein Wunder, daß ihre Weiber so großen Widerwillen gegen die Mannspersonen von ihrer Nation haben, und daß ein Mädchen, das das ganze Jahr mit der Liebe ihres Pastorfidio und seiner ewigen traurigen Züchtel geplagt wird, die Neigung eines solchen Geschöpfes den gärtlichen und beredten Geständnissen eines Fremden aufopfert, der ihren Streikelt schmachtet, und ihre Reize über Alles verhehrt, was er je gesehen hat. Der Städtthalter von Rio-Janero, ein Mann, der die Gebräuche der feinen Welt kennt, und in der Politesse der Europäischen Höfe erzogen ist, wollte dem Französischen General

welcher die Bornehmsten der Stadt bewirthet hatte, Fest mit Fest vergelten. Er bat sämtliche Offiziere des Geschwaders zu einem Ball und prächtigen Souper. Allein wie groß war unser Erstaunen, als wir in die herrlich erleuchteten Zimmer traten, wo sich eine vorzügliche Musik hören ließ, und wir lauter Portugiesen und keine einzige Dame erblickten. Man kann leicht denken, daß der Ball weder munter, noch der Tanz animirt war. Drei oder vier als Frauentzimmer verkleidete Mannspersonen stellten die Ball-Damen vor. Versgebend hatte der Statthalter die Frauentzimmer in der Stadt dazu bitten lassen. Die Männer weigerten sich hartnäckig, dies Vergnügen den Weibern zu erlauben, und er entschuldigte sich deswegen bei uns auf eine Art, die Beweis war, wie sehr es ihn selbst kränkte, mit solchen Menschen leben zu müssen.“

„Die Rachsucht wüthet hier zu Lande in ihrer ganzen Stärke. Hat ein Fremder das Unglück, einen Portugiesen, und besonders